Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 122. Freitag, den 19. Oktober 1832.

Berlin, vom 17. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Friedensrichter Klein zu Jülich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, vom 18. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Theater-Maschinisten Kagel zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Frankfurt a. O., vom 14. Oktober.

Am 6. Abends kam der junge Graf von Chambord mit seinem Gefolge hier an, und stieg im goldenen Löwen ab. Für ihn und den Grafen von Ponthieu waren schon früher alle Zimmer, zusammen 25, mit 31 Betten, für 9 Louisdor, und wenn sie länger als 8 Tage sich aufhielten, für 8 Louisdor, täglich gemiethet worden. Der Graf v. Ponthieu traf erst am 7. Abends ein. Am 7. Morgens begab sich der junge Prinz mit 2 Wagen aus dem Gasthofe, wo er wohnt, in die katholische Kirche. Er war sehr freundlich, und grüßte, als er abfuhr, die versammelte Menschenmenge höflich. In seiner Erziehung, die während der Reise nicht vernachlässigt zu werden scheint, wird viel Rücksicht auf die Kriegswissenschaften genommen. Am 10. fuhr der junge Prinz nach Cüstrin, und besah sich die dortigen Festungswerke. Vorgestern fand im Beisein des jungen Prinzen mit den beiden Bataillonen, die hier in Garnison stehen, auf dem Terrain der Schlacht von Kunersdorf ein kleines Manoeuvre statt. Dasselbe stellte einen Theil jener Schlacht vor, wie Friedrich eine Mühle nahm, dann die Russen umging, und sie schlug, endlich aber wieder von den Oestreichern unter Laudon umgangen wurde. Der junge Graf stellte sich mit seiner Begleitung auf eine Anhöhe, von wo er alles genau übersehen konnte, ließ sich alles erklären, und zeigte sich überhaupt sehr aufmerksam. Oft mußte er seinen Platz wechseln, theils um den Truppen aus dem Wege zu gehen, theils um ihre Bewegungen besser zu beobachten, und gewöhnlich lief er, gefolgt von seinem Erzieher voraus, die ganze versammelte Menschenmenge hinter ihm her, sich über seine Behendigkeit und Gewandtheit freuend. So lief er auch über den Laudonsgrund, wie ein von beiden Seiten mit ziemlich steilen Hügeln besetzter Weg genannt wird; als er auf der entgegengesetzten Seite wieder den Berg besteigen wollte, mußte er von seinen Begleitern unterstützt werden. So lange der Parademarsch dauerte, nahm er sowohl als sein Gefolge die Hüte ab. Graf von Ponthieu speist täglich zwischen 6 und 7 Uhr, und eine große Menge Menschen ging immer hin, um ihn zu sehen, was auch gestattet wurde. Ein parmal ist derselbe in Begleitung des Herzogs von Blacas in schlichtem Anzuge auf dem Oderdamme spazieren gegangen.

München, vom 10. Oktober.

Heute hat der König Otto von Griechenland das diplomatische Corps empfangen. Der päpstliche Nuntius hielt eine Anrede, welche von Sr. Majestät auf eine sehr würdige Weise beantwortet wurde. Der

Herr Nuntius stellte hierauf die Gesandten der übrigen Höfe dem Könige vor, der sich mit jedem, einzeln, auf das freundlichste unterhielt.

Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Oberst Graf von Baumgarten, wird die Griechische Deputation an der Grenze empfangen.

Frankfurt a. M., vom 7. Oktober.

Die hohe Bundesversammlung ist dem Vernehmen nach fortdauernd mit den Angelegenheiten der Bundes-Militair-Verfassung beschäftigt. Man berichtet uns aus Mainz, daß das Festungs-Reglement dieser Bundesfestung nunmehr definitiv entworfen und dem Stabe des Festungsgouvernements mitgetheilt sei. Die Friedensbesatzung der Festung Mainz ist auf mindestens 6000 Mann festgestellt und muß zur Hälfte aus Preußischen Truppen bestehen. Für den Kriegsstand sind das Minimum der Besatzung 12000 Mann und die vollständige Besatzung 21000 Mann mit wenigstens 600 Mann Kavallerie, wozu stellen: Oestreich 7000 Mann, worunter 300 Mann Kavallerie, Preußen 7000 Mann, worunter 300 Mann Kavallerie, Sachsen-Weimar 2010 Mann, Sachsen-Altenburg 982 Mann, Sachsen-Koburg-Gotha 1366 Mann, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen 1150 M., Anhalt-Dessau 529 Mann, Anhalt-Köthen 325 M., Hessen-Homburg 200 Mann, Großherzogthum Hessen ist befugt, zu der Friedensbesatzung von Mainz ein Bataillon zu stellen. Die Artillerie der Festung steht unter der speziellen Direktion eines von Oestreich zu ernennenden Offiziers. Alle Besatzungs-Kontingente werden immer von dem ältesten ihrer eigenen Offiziere kommandirt.

Aus dem Haag, vom 11. Oktober.

Von der Flotte auf der Schelde wird geschrieben: „Am 7. d. M. gab die Seiltänzer-Gesellschaft, welche seit einiger Zeit auf der Flandrischen Spitze in der Citadelle von Antwerpen und auf dem Fort Lillo gespielt hat, eine Vorstellung auf dem Linienschiffe de Zeeuw. Die 700 Personen starke Schiffsmannschaft bildete nebst den an Bord gekommenen fremden Personen keine unbeträchtliche Zuschauermasse, und die fröhliche Stimmung unter unserem Seevolke zeigte deutlich, daß die furchtbare Flotte, die uns in unsern eigenen Gewässern und zwischen unsern Dünen zwingen will, noch keine große Besorgniß erregt."

Das Journal de la Haye enthält nachstehenden Artikel in Bezug auf die Bildung des neuen Französischen Ministeriums: „Der ernste Moniteur, der, trotz seiner langen Columnen, sehr sparsam mit seinen Worten ist, hat dieser Tage von oben herab einige Worte fallen lassen, um zu verkünden, daß der König den Marschall Soult mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt hat. Es ist dies eine Höflichkeit, die er dem Journale des Debats hat erzeigen wollen, das am Tage vorher etwas ungeduldig darüber geworden war, daß man sich so wenig beeile, seine Schützlinge ans Ruder kommen zu lassen. Hat er dadurch das furchtbare Journal zufriedengestellt? Wir glauben nicht; denn wenn man den neuesten Gerüchten glauben darf, so würde der Herzog von Broglie, der der Vater Enfantin der Doctrinaire ist, von der neuen ministeriellen Combination ausgeschlossen sein. — Man bilde morgen ein Ministerium, wo neben einander die ehrenwerthen Namen des Herrn Laffitte, des Herrn Cabet, des Herrn Bricqueville und des Herrn Guisquet figuriren, und wir zweifeln nicht, daß der Marschall Soult doch die Präsidentschaft annehmen würde; aber der Herzog v. Broglie ist etwas bedenklicher, er besitzt die ganze Delikatesse und Empfindlichkeit eines Doctrinairs, er geht nicht mit allen Arten von Leuten, er hat wunderliche Ideen; nachdem er die Restauration zu den Juli-Tagen getrieben hat, will er die Juli-Tage zur Restauration zurückführen; ein Anhänger der Schule des Herrn Royer-Collard, träumt er eine Monarchie mit monarchischen Institutionen und weicht in diesem Punkte sehr von Herrn von Lafayette ab, der behauptet, die Monarchie und die Republik so untereinander mischen zu können, daß man weder die eine noch die andere wiedererkennen solle. — Der Herzog von Broglie forderte etwas viel. Er wollte die Versicherung haben, der Deputirten-Kammer gewisse Gesetze vorlegen zu können; eine Modifikation des Gerichtssystems schien ihm nach dem Urtheilsspruche des Kassationshofes unvermeidlich, ein Gesetz zur Einschränkung der Preßfreiheit, eine Pairs-Creirung, um der Majorität in der Pairskammer sicherer zu sein. Alles das wurde für sehr gut, für sehr zweckmäßig erachtet, aber Ludwig Philipp hat Gedächtniß, er dachte daran, daß es in der Kammer einige jener intimen Freunde geben könnte, die, wenn ihnen Vernunftgründe fehlen, nur von Straßenpflaster, von ausgelöschten Laternen und von Barrikaden sprechen. — Was war zu thun? Der Marschall ist unerschöpflich an Hülfsmitteln; er sendet einen Courier an Herrn Dupin ab; aber Herr Dupin hat sich gegen den Belagerungs-Zustand ausgesprochen, und außerdem will Herr Dupin keine Ausnahme-Gesetze. — Dieses letztere Hinderniß würde indessen für den Conseils-Präsidenten keines sein; denn er würde erklären, daß er deren nicht bedürfe, vorausgesetzt, daß er sie im Nothfalle improvisiren könne. Kurz, man ist in der Erwartung und in einer solchen Noth, daß man beinahe versucht ist, den General Sebastiani zurückzurufen, der sich in der Nachbarschaft einquartirt hat, um auf das erste Zeichen wieder zurückkehren zu können."

Brüssel, vom 11. Oktober.

Auch vorgestern Abend haben unruhige Auftritte in den Straßen stattgefunden. Die Union meldet darüber Folgendes: „Die Versammlungen am 9ten Abends waren weit zahlreicher, als an den vorhergehenden Tagen. In den Gruppen bemerkte man große Aufregung. Man hörte häufig den Ruf: „Krieg!" — „Nieder mit den Orangisten!" — Um

halb 12 Uhr begab sich der Haufen durch die Rue de la Madeleine nach dem Justiz-Palaste, die Marseillaise singend. Es mochten ungefähr 12—1500 Personen aus allen Klassen sein. Vor dem Justiz-Palaste wurde die Marseillaise im Chor wiederholt und es ließ sich auch dort besonders das Geschrei nach Krieg vernehmen. Zuletzt verlangte ein junger Mann mit einer sehr kräftigen Stimme das Wort, und forderte die Menge auf, nun ruhig auseinander zu gehen, was auch augenblicklich geschah."

Lord Durham ist am 8. von hier abgereist, um noch zeitig genug in London einzutreffen und dem am 11. zusammenberufenen Minister-Conseil beizuwohnen. — Der Lord soll hier geäußert haben, Belgien würde wohl noch seinen ganzen Vorrath von Geduld aufwenden müssen, bevor seine Sache in Ordnung käme.

Aus Valenciennes schreibt man: „Es befindet sich in diesem Augenblicke ein unbekanntes Individuum hier, dessen Betragen anfängt, Verdacht zu erregen. Täglich läßt er ein Dutzend Tauben abfliegen, die ihm zweimal wöchentlich von Holland gebracht werden. Man glaubt, daß er den Auftrag haben könnte, die Holländische Regierung von allen Vorbereitungen, die hier und in den Grenz-Festungen getroffen werden, in Kenntniß zu setzen."

Paris, vom 9. Oktober.

Der Temps sagt: „Man erwartete gestern Abend mit lebhafter Ungeduld die Antwort des Herrn Dupin; die Minister waren deshalb fast alle bei dem Marschall Soult versammelt; es scheint aber, daß Herr Dupin erst im Laufe des heutigen Tages hier ankommen wird, um seine Antwort selbst zu überbringen."

Im Temps liest man Folgendes: „Man schmeichelte sich diesen Abend im Ministerium des Innern, die Spur der Herzogin von Berry wieder aufgefunden zu haben; doch ist dies gerade kein Grund, um an eine baldige Verhaftung derselben zu glauben. Die Herzogin ist äußerst thätig, ihre Anhänger sind treu, und mit etwas Wohlwollen von Seiten der beaufsichtigenden Behörden wird es in der Vendee nicht an einer Frau mit blondem Haare mangeln, um die Rolle der Demoiselle Lebeschu zu übernehmen.

In Calais ist am 4. d. ein von Hamburg kommendes und nach Havre bestimmtes Schiff mit 1200 Flinten eingelaufen. Da der Capitain desselben sich über die Bestimmung der am Bord befindlichen Waffen nicht genügend ausweisen konnte, so nahm die Zoll-Behörde das Fahrzeug bis auf weiteres in Beschlag. Nach Einigen sind die Gewehre für die Vendee, nach Anderen für Don Pedro bestimmt.

Bei der Nord-Armee finden noch immer starke Truppenbewegungen statt; die verschiedenen Regimenter rücken näher zu den Concentrationspunkten heran.

Am 30. September ist auf der Rhede von Cherbourg ein Englischer Kutter angekommen, der, wie man sagt, Lootsen für die Schiffe der Schelde-Escadre bringt.

Paris, vom 11. Oktober.

Dem heutigen Moniteur zufolge ist endlich das Ministerium in nachstehender Weise zusammengestellt worden: Der Marschall Soult, Kriegsminister und Präsident des Minister-Rathes; der Herzog v. Broglie, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Humann, Finanzminister; Hr. Thiers, Minister des Innern; Hr. Guizot, Minister des öffentlichen Unterrichts; der Graf von Argout, Minister des Handels und der öffentlichen Bauten; Hr. Barthe, Großsiegelbewahrer und Justiz-Minister, und der Graf v. Rigny, See-Minister. Die drei Letzteren behalten sonach ihre Portefeuilles. Den Kultus hat Herr Barthe noch zu seinem Ministerium zuerhalten.

Die Kammern sind auf den 19. November einberufen.

In den Ressorts der Ministerien der Justiz, des Innern, des Handels und der öffentlichen Arbeiten, und des öffentlichen Unterrichts, ist durch einen Beschluß des Minister-Conseils eine neue Eintheilung eingetreten. Der Kultus ist zu einer Abtheilung des Justiz-Ministeriums geworden, das des öffentlichen Unterrichts hat das Institut, den Pflanzengarten und die Bibliothek zugetheilt erhalten und alle Personalien der Verwaltung, so wie die Angelegenheiten der Nationalgarde, sind von dem Ministerium des Innern an das des Handels und der öffentlichen Arbeiten übergegangen.

Der Constitutionnel äußert über die Ministerial-Veränderung: „Ein Uhr nach Mitternacht. Mit dem Gefühle tiefen Schmerzes und großer Besorgniß erfahren wir, daß die Doktrinairs über die öffentliche Meinung einen jener Siege davon getragen haben, die den Siegern stets so verderblich sind."

Der National sagt über denselben Gegenstand: „Da sind also die Doktrinairs am Staatsruder. Drei von den neuen Ministern gehören entschieden dieser Partei an, und Hr. Thiers hat ihre Maske vorgenommen, um mit ihnen einzutreten. Die Herren Guizot und Thiers haben zur Versetzung von Paris in den Belagerungs-Zustand gerathen, als die Ordnung seit 24 Stunden vollständig hergestellt war und die Herren Soult, von Argout, von Rigny und Barthe haben als unterzeichnete Minister an dieser Verletzung der Charte Theil genommen.

Dem Nouvelliste zufolge hat Graf Sebastiani die ihm angetragene Pairswürde ausgeschlagen.

Die Königin der Belgier befindet sich, wie man uns schreibt, seit einigen Tagen unwohl; die Aerzte schreiben dies dem Eintritte der Schwangerschaft zu.

Der Mörder des unglücklichen Ramus ist verhaftet, der Sohn desselben, der der Mitwissenschaft der That verdächtig war, ist bereits seit einigen Tagen im Gefängnisse. Mit der Verhaftung des Ex-Sergeanten Regez (dies ist der Name des Thäters) ging es

folgendermaßen zu. Gestern Abend sahen zwei Gendarmen einen Mann in einer blauen Blouse vor dem Hause stehen, in welchem der Sohn des Mörders gewohnt hatte. Er betrachtete es mit starren, wilden Blicken. Einer der Gendarmen fragte ihn, ob er nicht Margotin heiße. „Nein, ich heiße Regez", erwiederte der Angeredete kalt und ohne sich zu erschrecken. Sogleich wurde er auf die Polizei-Präfektur geführt. Man fand 1500 Fr. und das Messer bei ihm, womit er Ramus ermordet hatte. Im Verhöre gestand er die That ohne Weiteres ein, und sagte, er sei nur deshalb aus seinem völlig sichern Schlupfwinkel wieder nach Paris gekommen, weil man seinen Sohn verhaftet habe, und er nicht wolle, daß er nur einen Tag seinetwegen leiden soll.

Der General Savary hat am 22. September in Algier drei Verordnungen erlassen; durch die erste wird die National-Garde in Algier für organisirt erklärt und jeder Franzose in dem Alter von 20 bis 60 Jahren aufgefordert, in dieselbe einzutreten. Die dortige National-Garde wird aus 4 Compagnieen zu Fuß (jede zu 100 M.) und aus einer halben Compagnie zu Pferde (mindestens 30 Mann) bestehen. Die zweite Verordnung betrifft die Abgaben, welche die Unternehmer des öffentlichen Stadt-Fuhrwerks entrichten sollen, und bestimmt dieselben für einen zweirädrigen Wagen mit zwei Plätzen jährlich auf 20 Fr. und für einen vierrädrigen Wagen mit neun Plätzen auf 90 Fr. Durch die dritte Verordnung werden die Wirkungen des die Rechtspflege betreffenden Beschlusses vom 20. April auch auf die Städte Oran und Bona ausgedehnt.

Ankona, vom 3. Oktober.

Gestern Nachmittag kam von Napoli di Romania ein Griechisches Dampfschiff hier an, mit einem zurückkehrenden Abgeordneten des Königs von Baiern am Bord. Er wird heute oder morgen ans Land steigen, um Kontumaz zu halten, und dann seine Reise nach Baiern fortsetzen. Das Dampfschiff wird in drei Tagen nach Griechenland zurückkehren. Man hat mit Gewißheit erfahren, daß die Partheien in Griechenland sich endlich vereinigt haben, übereinstimmend den zweitgebornen Sohn des Königs von Baiern als ihren König anerkennen, und wünschen ihn bald unter sich zu sehn. Zu dem Ende wurde die schon erwähnte Deputation abgesendet. — In Morea herrscht Ruhe. — Es scheint, daß die Franzosen hier abermals ihre Politik wechseln; zwischen ihnen und den Karabiniers herrscht nicht mehr das frühere gute Einverständniß. Letztere fahren fort, bei Tag den Dienst in der Stadt zu thun, und ziehen sich bei Nacht in ihre Quartiere zurück. Am 29. September erschien, man weiß nicht aus welchem Grunde, ein Detaschement Franzosen vor dem Posten der Gefängnisse, und nöthigte die Karabiniers, die ihn bewachten, zum augenblicklichen Rückzuge. Gestern aber kehrten die Karabiniers zurück, um von Neuem den Dienst auf diesem Posten zu versehn. Ancona ist ruhig, und der Hr. Delegat dermalen völlig unbeschäftigt. Nach Briefen aus der Romagna scheint 'es, daß die Oestreicher von Rimini nach Cattolica gegangen sind, und sich daselbst vermehren. Man kennt den Grund dieser Maaßregel nicht; die Sache bedarf indeß der Bestätigung. Vorgestern ist hier der neue Oestreichische General-Consul angekommen.

London, vom 9. Oktober.

Folgendes ist der Schluß des im vorigen Stücke dieser Zeitung abgebrochenen Schreibens des Niederländischen Gesandten Baron van Zuylen van Nyevelt an die Conferenz zu London:

Was den zwischen Holland und Belgien abzuschließenden Traktat betrifft, so waren die Konferenzen des Unterzeichneten mit Sr. Britischen Majestät erstem Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten und mit Sr. Excellenz dem Baron von Wessemberg nicht minder erfolgreich. Alles schien auf diese Weise den Beschluß der Unterhandlung für die ersten Tage des Augusts anzudeuten, und die Stipulationen, denen beziehungsweise der Haager Hof und die Londoner Konferenz beigetreten sind, haben in diesem Augenblick eine so allgemeine Zustimmung, daß keine Rücksicht mehr möglich scheint, wodurch die Unterzeichnung derselben verzögert werden könnte. Nichtsdestoweniger muß der König leider gewahren, daß die Konferenz bis jetzt diese Handlung, welche im Interesse des allgemeinen Friedens so dringend geboten wird, noch immer verschoben hat. — Zu gleicher Zeit konnte der Regierung der Niederlande eine Thatsache nicht entgehen, welche, wenn sie auch nicht aus den offiziellen und diplomatischen Mittheilungen hervorgeht, doch darum nicht weniger allgemein bekannt ist, nämlich die, daß, während man im Haag versöhnliche Schritte einschlug, das revolutionaire Belgien, anstatt diesem Beispiel zu folgen, sich abgeneigter als je gegen jedes Arrangement gezeigt, jede Unterhandlung zurückgewiesen und angefangen hat, seine Anmaßungen zu steigern und täglich neue Forderungen bis zu einer solchen Höhe zu häufen, daß es nicht nur das verschmäht, was die Konferenz bereits als gerecht und billig erachtet hat, sondern sogar von den in einen Traktat zwischen ihm und den fünf Mächten verwandelten Stipulationen der 24 Artikel nichts mehr wissen will. — Das Kabinet der Niederlande will nicht weiter nachforschen, ob diese seltsame Erscheinung aus dem ersten Ursprunge der Insurrection herrührt, die aus Ordnungslosigkeit hervorging, und nun darüber erschrickt, in jedem festbegründeten System, von welcher Art es auch sein mag, den Keim zu ihrer eigenen Zerstörung zu finden, oder aus andern Ursachen; aber es konnte sich nicht verhehlen, daß ein längeres Schweigen von seiner Seite ihm den Vorwurf zuziehen würde, als seyen jene Opfer aus Schwäche

gebracht worden, da sie ihm doch nur von seiner Friedensliebe vorgeschrieben wurden. — Bei dieser Lage der Dinge hat der Unterzeichnete den Befehl, von der Konferenz zu London in einer so kurzen Zeit, als die Sache es erlaubt, die Unterzeichnung des Traktats über die Trennung Hollands von Belgien zu verlangen, und zwar auf dem Fuß der Niederländischen Noten vom 30. Juni und 25. Juli, und der Veränderungen in der Abfassung desselben, wozu der Unterzeichnete beizutreten ermächtigt ist, und zugleich im Namen seines erhabenen Souveraines zu erklären, daß Se. Majestät, da Sie nicht allein die Mittel besitzen, das Europäische und allgemeine Staatsrecht aufrecht zu erhalten, sich genöthigt gesehen haben, durch vielfache Opfer dem Gesetze der Nothwendigkeit nachzugeben, aber daß das Maß der Zugeständnisse nunmehr voll ist, und daß der König weder in Bezug auf die Gebietsrechte und die Souverainetät Hollands, noch in Bezug auf die Lebensfragen der Existenz seiner Einwohner jemals wanken wird. — Politische Stürme sind über das Haupt Sr. Majestät, wie über das Ihrer erhabenen Ahnen hingegangen. Holland hat unter ihren Auspizien Jahrhunderte voll Gefahren, Prüfungen und Ruhm durchlebt und seine theuer erkaufte Erfahrung beweist, daß eine Nation selbst über das größte Mißgeschick den Sieg davon trägt, so lange sie nur ihrer eigenen Würde treu bleibt. — Der König wird es sich angelegen sein lassen, daß die Früchte dieser Erfahrung nicht verloren gehen; und während er vertrauensvoll den Erfolg der Berathung der Londoner Konferenz abwartet, nachdem die Unterhandlungen zwischen ihr and der Niederländischen Regierung schon zu einer solchen Reife gediehen sind, weisen Se. Majestät alle Verantwortlichkeit hinsichtlich der Verwickelungen, die durch neuen Verzug veranlaßt werden könnten, von sich und erklären laut, daß Sie niemals einem revolutionairen Trugbilde die Lebens-Interessen und Rechte Hollands aufopfern werden; daß das freie Volk, dessen Geschick zu leiten der König berufen ist, im Vertrauen auf die Vorsehung im Stande sein wird, Allem zu widerstehen, was die Feinde der öffentlichen Ordnung und der Unabhängigkeit der Nationen ihm irgend vorzuschreiben gesonnen sein möchten, und daß, wenn im äußersten Falle ein grausames Geschick seine frommen Erwartungen täuschen sollte, ein solcher unglücklicher Ausgang auch das ganze Europäische System und die Ruhe der Welt mit vernichten würde. — Der Unterzeichnete benutzt diese Gelegenheit, um Ihren Excellenzen den Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, Großbritanien, Preußen und Rußland die Versicherungen seiner hohen Achtung zu erneuern.

(gez.) H. van Zuylen van Nyevelt."

Lord Grey ist nun hier angekommen, und Lord Durham wird täglich hier erwartet.

Das Athenaeum meldet: „Wir führten an, daß die Schulden Sir Walter Scotts sich auf 60000 Pfd. beliefen; ein Korrespondent aber berichtet uns, daß sie jetzt auf 53,000 reducirt seien, und daß die Administratoren hiergegen 9 bis 10,000 Pfd. in Händen hätten, so wie seine Lebens-Police für 22,000 Pfd. So bliebe ein Schuld-Rest von 21,000 Pfd. und wir zweifeln nicht, daß diese im Laufe einer Woche (durch Unterzeichnung) zusammenkommen, die Gläubiger befriedigt und Abbotsford seiner Familie erhalten werden wird.

Nachrichten aus China, die uns über New-York zugekommen sind, melden den Ausbruch einer sehr ernstlichen Empörung in den Provinzen Kwangtung, Kwangse und Honkwang. Von Canton waren viele Truppen unter Offizieren vom ersten Range dagegen zu Felde gezogen. Der Anführer der Rebellen, Namens Le-teming, hat den Titel eines Kaisers angenommen, und man glaubte, daß er gerade auf Peking marschiren wolle, um den regierenden Kaiser Taou-Kwang, der sehr wenig beliebt ist, zu entthronen. Mehrere Truppenabtheilungen, die man gegen ihn ausgesandt hatte, wurden geschlagen, und eine bedeutende Kriegskasse war genommen worden.

Es hatte sich hier das Gerücht verbreitet, das der Regierung gehörige Dampfschiff Echo sei deshalb nach Porto beordert worden, um für den Fall, daß diese Stadt von der Miguelistischen Armee erobert würde, Don Pedro an Bord zu nehmen und hinwegzuführen. Der Courier widerspricht jetzt dieser Voraussetzung und fügt Folgendes hinzu: „Wahr aber ist es, daß das Dampfschiff Echo innerhalb der Barre des Hafens von Porto stationirt ist, um denjenigen Britischen Unterthanen zur Abreise behülflich zu sein, die sich vielleicht genöthigt sehen möchten, den Schutz der Regierung gegen die Erbitterung der Miguelistischen Armee nachzusuchen. Und sollte diese Nothwendigkeit eintreten, wie es im Verfolge der Kriegs-Ereignisse wohl möglich ist, so würde gewiß Don Pedro nicht behindert werden, sich des Echo zu bedienen, um auf eine leichte Weise von Porto zu entkommen. Eine direkte Bestimmung dieses Dampfbootes zum unmittelbaren Gebrauche Don Pedro's wäre eine Einmischung, die zu vermeiden, das ausdrückliche Bestreben der Britischen Regierung gewesen ist; und wie sehr auch diese Politik von den Freunden und Anhängern der Donna Maria beklagt wird, so muß doch Konsequenz darin beobachtet werden. Man muß indeß nicht glauben, daß diese Vorsicht von Seiten der Behörden für die Sicherheit Britischer Unterthanen die Furcht vor einer baldigen Nothwendigkeit derselben andeutet; es ist nur ein Vorkehr für mögliche Fälle."

London, vom 12. Oktober.

Der König ist heute Mittag um 1 Uhr von Windsor im St. James-Palaste eingetroffen. — Die Minister, welche sich vorher im auswärtigen Amte versammelt hatten, begaben sich um 2 Uhr zu Sr. Majestät nach dem St. James-Palaste, wo ein Ge-

heimer Rath gehalten wurde. In demselben wurde beschlossen, daß das Parlament vom Dienstag den 16. Oktober bis zum Dienstag den 11. Dezember fernerweit prorogirt werden solle.

Lord Durham ist gestern von seiner außerordentlichen Mission nach Rußland wieder in London eingetroffen. Se. Herrlichkeit hatte Unterredungen mit dem Grafen Grey im Schatz-Amte und mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

Alle Briefe aus Portugal stimmen dahin überein, daß beide Parteien sich über das Benehmen der Engländer beschweren: die Constitutionellen, weil sie wirksameren Beistand erwarteten, die Miguelisten dagegen, weil sie in den öffentlich in England gestatteten Werbungen für ihre Gegner und in den Maßregeln des Englischen Admirals eine Verletzung der Neutralität erblicken. Das Schiff Britomart, welches Munition nach Porto brachte, führte Britische Flagge, und es ist wohl bekannt, obwohl es im Parlamente früher geleugnet worden, daß die ganze Britische Flotte das Geschwader des Admirals Sartorius unweit Lissabon salutirte. Dies hatte die Folge, daß neulich von Villa-Nova aus auf die Böte einiger Englischen Kauffahrtei-Schiffe gefeuert, und einige Tage darauf eine ganze Ladung gegen das Linienschiff Talavera, namentlich den Capitain Browne selbst, gerichtet wurde.

In der Nacht vom Sonntage auf Montag wurde London von einem heftigen, mit Donner und Bliz begleiteten Sturm heimgesucht. Kurz vorher und während der Dauer desselben fiel das Barometer auf eine fast beispiellose Weise, indem der Fall binnen zwei Stunden einen ganzen Grad betrug, und als das Wetter sich aufgeklärt hatte, stieg das Quecksilber mit gleicher Schnelligkeit höher, als es vorher gestanden hatte. — In Liverpool hat derselbe Sturm viel Schaden angerichtet. Der William Nelson, welcher wenige Stunden vorher nach New-Orleans in See gegangen war, wurde durch die Gewalt des Sturmes auf die Sandbänke geschleudert und zerschmettert, ohne daß man im Stande war, auch nur einen Einzigen von der Mannschaft zu retten. Auch der nach Boston bestimmte Grecian scheiterte an der Küste, wobei 3 Personen das Leben verloren. Viele andere Schiffe sind bedeutend beschädigt worden.

Konstantinopel, vom 10. September.

Die Niederlage der Türkischen Armee ist nun endlich durch die beiden letzten Blätter der hiesigen Zeitung offiziell geworden. Man darf mit Wahrscheinlichkeit voraussagen, daß eine zweite Armee, die nur mit Mühe und größtentheils aus irregulairen Truppen zusammen gebracht werden kann, das Schicksal der ersten theilen wird, besonders da sie unmöglich in so kurzer Zeit hinlänglich verproviantirt sein kann, und Mehemed Ali's Armee sowohl durch Türkische Ueberläufer als durch die Einwohner der verschiedenen Länder, die er zeither erobernd durchzogen, um das Doppelte angeschwollen, und durch immerwährende Siege von neuem Muthe beseelt ist. Der Großvezier wird schon seit vierzehn Tagen mit Truppen aus Albanien und Bosnien hier erwartet; wer weiß aber, ob am Ende nicht Ibrahim Pascha vor ihm hier eintrifft! Und was werden des Großveziers 20,000 Mann gegen die zahlreichen Aegypter vermögen? In der ganzen Stadt unterhält man sich schon von Mehemed Ali's triumphirendem Einzuge in Konstantinopel; letzten Freitag wurde daher in allen Moscheen ein Ferman des Sultans vorgelesen, welcher streng verbietet, öffentliche politische Angelegenheiten zum Gegenstande eines Gesprächs zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Von der Oesterr. Grenze, 2. Oktbr. (Aus dem Schreiben eines Reisenden.) Nachfolgende Thatsachen können vielleicht zur Lösung des Räthsels der noch immer unerforschten Cholera einigen Beitrag liefern. Zu Znaim in Mähren, einer Stadt von ungefähr 8000 Einwohnern, die auf einer bedeutenden Höhe liegt, und wo ich noch jedesmal, so oft ich durchreiste, Wind und heftigen Luftzug fühlte, brach in der Nacht vom 9. zum 10. August die Cholera mit einer Heftigkeit aus, wie sie kaum noch irgend erschienen war. Es erkrankten in dieser Nacht über 400 Menschen auf Einmal, und es starben in den drei nächsten Tagen, da die Erkrankungen immer fort gingen, gegen 400. Beinahe drei Wochen lang wüthete die Krankheit und raffte über 700 Opfer hin. Plötzlich verlor sie sich im Anfange des Septembers nach einem starken Gewitter. Den Tag vor ihrem Ausbruche war eine drückende Schwüle. Ein Bleicher in der Nähe von Znaim will am Morgen des 10. Augusts, nachdem sich ein neblichter Flor verzogen hatte, auf seiner Leinwand eine röthlich gelbe, okerartige Substanz bemerkt haben, die durch keine Wäsche herauszubringen war. — In der Grafschaft Glatz zerstörten (wie man auch in England an mehreren Orten beobachtet hat), während dort die Cholera am heftigsten wüthete, die Dohlen ihre Nester und zogen schreiend davon: auch die Schwalben hatten sich entfernt. — In Ullersdorf bei Grulich in Böhmen brach die Cholera plötzlich nach einigen schwülen Tagen aus und es starben täglich fünf bis sechs Personen. Nach einem heftigen Sturme am 20. und 21. Sept. hörte sie augenblicklich wieder auf. — Dies sind Thatsachen, welche unwidersprechlich zu beweisen scheinen, daß das Miasma, welches die Cholera erzeugt, sich vorzüglich in der Luft entwickelt und fortträgt.

Auf mehrfach geäußerten Wunsch und geschehener Nachfrage wird hierdurch bemerkt, daß das naturhistorische Museum des Gymnasii während des Oktobers in den Stunden von 12 bis 1 für Herren und Damen geöffnet sein wird. Der Eingang zu demselben ist für jetzt noch durch den Thorweg am Königsplatze, der zu dem Kreuzgang führt, in welchem sich die Treppe zum Museum befindet.

Öffentlicher Dank.

Am 9. d. M. wurde mir aus meinem Schlafzimmer eine Cassette mit mehr als 1000 Thlr. gestohlen, und die auf den Grund nur entfernter Judicien einzuleitende Untersuchung des geschehenen Diebstahls, dem bei dem hiesigen Königl. Stadtgericht fungirenden Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Schultze übertragen. Es gelang dem regen Eifer dieses trefflichen Mannes nach wenigen Tagen in meinem eignen Kutscher den Dieb und durch diesen das gestohlene Geld zu entdecken, und so das Glück und die Ruhe meiner Familie zu retten, welche bei dem drohenden Verlust einer für meine Vermögensverhältnisse so bedeutenden Summe, und hauptsächlich bei der für meinen Ruf zu besorgenden Gefahr, der trübsten Zukunft entgegensehen mußte. — Die Handlung dieses Menschenfreundes war mehr als Pflichterfüllung; mit Aufopferung seines eigenen Interesse und auf die Gefahr hin, seinen Eifer für eine gute Sache verkannt zu sehen, erstrebte er rastlos, unter umsichtiger Benutzung, Andern rein zufällig scheinender Umstände, seinen Zweck, den er, von Talent und Pflichttreue geleitet, glücklich erreichte. — Belohnt durch sein eignes Gefühl, bedarf er des Lobes nicht; mir war es indessen Bedürfniß, meinen Dank öffentlich auszusprechen, er möge ihn daher freundlich annehmen. Pasewalk, den 13ten Oktober 1832.

Kölpin, Justiz-Commissarius.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Expedition des Opern-Journals in Hannover erscheint eine ausgewählte Sammlung der vorzüglichsten Arien und Duetten mit Pianoforte-Begleitung unter dem Titel:

OPERN-JOURNAL.

Ganz besonders ist bei dieser Ausgabe zu beachten, dass

in der 1sten Abthl. nur Arien für eine Sopran-Stimme,
- - 2ten - - - - - - Tenor-Stimme,
- - 3ten - - - - - - Alt-, Bariton-od. Bass-Stimme,
- - 4ten - - - Duetten

zusammengestellt sind, und man auf jede Abtheilung besonders subscribiren kann, so dass jeder Sänger nur Arien erhält, welche sich für seine Stimme eignen. — Jedes Heft der 1sten, 2ten und 3ten Abtheilung enthält 7 bis 8 Arien, jedes Heft der 4ten Abtheilung 5 Duetten. — Der Subscriptions-Preis eines jeden Heftes ist nur 10 sgr. (wonach sich jede Arie nur auf ungefähr 1 ggr. und jedes Duett nur auf $1\frac{1}{2}$ ggr. berechnet). Jeder Abnehmer macht sich auf 6 Hefte verbindlich. Alle Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlungen nehmen Bestellungen an, haben ein Probeheft zur beliebigen Ansicht vorräthig und vertheilen einen vollständigen Prospect gratis.

(In Stettin die Buch- und Musikalienhandlung von F. H. Morin, gr. Domstr. No. 797).

Verlobung.

Die Verlobung meiner Nichte Louise Hasselbach mit dem hiesigen Justiz-Commissarius Hrn. Triest, mache ich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst bekannt.

Stettin, den 17ten Oktober 1832.

D. Hasselbach, Director.

Todesfall.

Am 14ten d., entriß uns der Tod unser einziges geliebtes Kind, Elise, am Stickhusten und hinzugetretenen Zahndurchbruch. Diese Anzeige allen theilnehmenden Freunden. Cochius nebst Frau.

Stettin, den 16ten Oktober 1832.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. d. M. statt gehabten Ziehung sind nachstehende Nummern von Schützenhaus-Aktien gezogen worden.

55. 58. 90. 102. 114. 210. 247. 279. 296. 343. 399. 540.

Die Inhaber werden aufgefordert den Kapital- und Zins-Betrag auf diese Aktien am 31sten Dezember d. J. bei dem Hauptmann Fritze in Empfang zu nehmen.

Um etwanigen Irrungen vorzubeugen, finden wir uns zu der Anzeige veranlaßt, daß der Kaufmann Herr Carl Biancone in Stettin unverändert und zwar nur die alleinige Niederlage unseres Fensterglases besitzt, solches zu den Fabrik Preisen verkauft und Bestellungen auf größere Dimensionen des gedachten Glases annimmt.

Da unsere Fabrikate seit einer Reihe von Jahren zu bekannt sind, um der guten Beschaffenheit derselben noch besonderer Erwähnung zu thun, so erlauben wir uns nur hinzuzufügen, wie das Tafelglas in drei verschiedenen Sorten, sowohl ausschließlich bei dem Herrn Carl Biancone in Stettin, als bei uns auf den Hütten, zu den möglichst billigsten Preisen jederzeit zu haben ist.

Grünhof und Stolzenburger Glashütte, den 19ten Oktober 1832. C. F. Strecker. C. A. Strecker.

Gewisse Umstände haben mich veranlaßt, meine Verlobung vom 19ten Aug. d. J. mit Friederike Lüdtke wieder aufzulösen. Dies mache ich hiermit meinen Verwandten bekannt. Stettin, vom 17ten Oktober 1832.

Friederich Bessin.

Der Fabrikant G. Stolt aus Berlin,

empfiehlt zum bevorstehenden Markt einem hohen Adel und einem geehrten Publikum seine eigenfabricirten Waaren, bestehend in ganz extra feinem leinenen Bettdrillich nebst der sich dazu eignenden Einlet- und Ueberzug-Leinwand, feiner weißer Haus- und Hanfleinwand, feinen damastenen Tafelgedecken und Handtücherzeug, Bettdecken $3\frac{1}{2}$ Elle groß, ganzer und halber Sanspeine, mehreren Sorten Parchent, weißem Englischleder, weißem Cattun zu Rolleaux und ächt rothem baumwollenen Levantin zu Gardinen. — Vorzüglich empfiehlt er eine äußerst große Auswahl der allerneuesten Indiennes und Kleider-Ginghams in vorzüglich schönen Mustern. — Bei bekannter Güte und Reellität wird er auch diesmal sehr billige Preise machen, so daß gewiß jeder ihn Beehrende zufrieden gestellt wird. — Sein Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkte, die 2te Bude von der Mönchenstraße, der Weinhandlung der Herren Kuhberg & Comp. gegenüber.

Die Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Societät ist nach Prinzipien eingerichtet, welche auf die mindestkostspielige Weise den Theilnehmern die größte Sicherheit gewähren. **Keine Gegenseitigkeit unter den Interessenten,** also auch **keine Verantwortlichkeit für Verluste,** wenn die eingezahlten Beiträge zur Deckung der versicherten Kapitalien nicht ausreichen sollten; dagegen **vollkommene Sicherheit durch den Fonds der Societät,** und gleichwohl **Antheil an dem aus dem Geschäfte periodisch sich ergebenden Nutzen.**

Eine Vertheilung des Ueberschusses wird im Jahre 1834 wiederum stattfinden, und es ist zu bemerken, daß zu derselben nicht allein die alten Policeen concurriren, sondern eine jede, welche jetzt oder zu irgend einer andern Zeit bis zur Declaration der Bonus auf Lebensdauer gezeichnet wird.

Ueber den Zweck und den Nutzen der Lebens-Versicherung für Familien-Väter sowohl, als für Geschäfts-Männer, zur Schulddeckung, Bürgschaft und in so vielen andern Lebens-Verhältnissen, unterrichtet der Plan, welcher unentgeldlich ausgegeben wird.

Hamburg, im Oktober 1832.

Joseph Corty & Comp.,
General-Agenten der Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Societät.

Plane und Formulare zu Versicherungs-Anträgen bei obiger Societät werden von dem unterzeichneten Agenten verabreicht. Stettin, den 18ten Oktober 1832.

Fr. Retzlaff,
breite Straße No. 389.

Die Putz- und Modehandlung M. Wolff & Comp., wird in diesem Markt nicht ausstehen, sondern in ihrem neu bezogenen Local am Kohlmarkt, dem früher von dem Herrn Fischer bewohnten Laden, bleiben.

Pfannkuchen und kleine Pasteten sind täglich zu haben beim

Conditor F. W. Keyser.

Während der Marktzeit, ist mein Budenstand wie gewöhnlich vor dem Hause des Herrn Pagel in der Mönchenstraße.

F. G. Kanngießer.

Wer ein Quartier von 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1sten November zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse in der Zeitungs-Expedition unter A. Z. abzugeben.

Am 26sten August d. J. ist ein alter brauner Hühnerhund, mit vier weißen Pfoten und weißbunter Brust, auf dem Rücken einen Fleck, wo die Haare strauf stehn, abhänden gekommen. Wer über denselben Auskunft ertheilen kann, melde sich gefälligst auf dem Wohllöbl. Polizei-Büreau zu Stettin.

Kohlmarkt No. 622, zwei Treppen hoch, sind zwei heizbare Zimmer zu vermiethen.

Das am 14ten d. M., für mich und meinen Kindern so baldige Ableben meines Mannes und Vaters dem Posamentiermeister V. Weiß, veranlaßt mich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß das bisherige Posamentier-Geschäft ganz unverändert fortgesetzt werden wird, und verspreche die reellste und promteste Bedienung, weshalb ich um geneigtes Wohlwollen bitte.

Stettin, den 17ten Oktober 1832.

Wittwe Weiß, Hünerbeinerstraße №. 1090.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 15. Oktober:

C. L. H. Salomon, Swinem. Paket, n. Petersb. m. Stckg.
C. Wegner, Sophia, n. Bordeaux m. Stückgut.
J. F. Horn, Speculant, dito dito.
Carl Schultz, Leopoldine, n. Petersb. dito.
C. F. Riecks, Vigilant, n. Havre, dito.
Heinr. Pieplow, Henriette, n. Newcastle m. Kohlen.

Abgegangen am 15. Oktober:

M. Mac Queen, Clyde, n. Schottland m. Rappkuchen.

Am 16. Oktober:

C. L. Brandt, Emilie Friederike, n. Riga m. Ballast.
Th. Steward, Zephyr, n. London m. Holz u. Zink.
J. G. Werner, Dorothea, n. Copenhagen m. Roggen.
W. Inglies, Ann, n. Aberdeen m. Holz.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 17. Oktober 1832.

	Thlr.	gGr.	bis	Thlr.	gGr.
Weitzen,	1	8		1	17
Roggen,	1	4		1	7
Gerste,	—	20		—	21
Hafer,	—	14		—	16
Erbsen,	1	6		1	8
Raps,	2	8		2	10
Rips,	2	—			

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 16. *Oktober* 1832.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	93 7/8	93 3/8
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	—	103
- - - v. 1822 . .	5	—	103
- - - v. 1830 . .	4	87 5/8	87 1/4
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	93 1/4	92 3/4
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	93	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	—
Königsberger do.	4	93 1/2	93 1/8
Elbinger do.	4 1/2	—	94 3/8
Danziger do. in Th.	—	34	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97 1/4	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	99 1/2	99
Ostpreussische do. .	4	100 1/4	—
Pommersche do. .	4	105 1/4	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	105	—
Schlesische do. .	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	57	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18 1/4	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13 5/8	13 1/8
Disconto	—	4	5

Beilage.

Beilage zu No. 122. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.

Vom 19. Oktober 1832.

Officielle Bekanntmachungen.

Der Ackerbürger Christian Friedrich Mieler und dessen Braut, die Wittwe des Arbeitsmannes Teßmar, Anna Sophie geb. Meyer hieselbst, haben durch den unterm 20sten September d. J. errichteten gerichtlichen Vertrag die nach hiesigem städtischen Rechte unter Eheleuten nicht eximirten Standes stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich für ihre einzugehende Ehe ausgeschlossen, welches nach der Vorschrift des §. 422 Tit. I. Thl. II. des Allgem. Landrechts hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Pyritz, den 20sten September 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Es soll die Instandsetzung des sogenannten Pyritzer Lothweges auf der Straße von Pyritz nach Schönfließ, so weit er durch die Königl. Wildenbruchsche Forst geht, und wozu 569 Thlr. 19 sgr. veranschlagt sind, auf Königliche Kosten ausgeführt werden. Zur Ueberlassung der Instandsetzung dieser Wegestrecke an den Mindestfordernden ist am 4ten November c., Vormittags 10 Uhr, ein Termin im Forsthause zu Linde, im Rent-Amt Schwedt, in der Nähe des Lothweges, anberaumt.

Diejenigen, welche diese Wegebesserung übernehmen wollen, werden ersucht, sich zur bemerkten Zeit daselbst einzufinden und mit den nöthigen Mitteln zu versehen, um die erforderliche Sicherheit bei Uebernahme dieses Geschäfts nachweisen zu können. Im Termine werden die Anschläge und die näheren Bedingungen zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin, den 16ten Okt. 1832.

Henck, Ober-Bauinspektor.

Gerichtliche Vorladung.

Edictal-Citation.

Da auf die Todeserklärung mehrerer abwesender Personen von Seiten deren nächsten Verwandten und resp. Vormünder bei uns angetragen worden ist, so werden dieselben namentlich:

1) Der Matrose Johann Carl Haese und der Carl Wilhelm Haese, Söhne des verstorbenen Tischlermeisters Martin Friedrich Haese und seiner Ehefrau Anne Marie, geborne Bölck zu Ziegenorth, von denen der Erstere am 6ten März 1784 geboren und vor etwa 22 Jahren von Stettin aus zur See fortgegangen, der Letztere am 16ten April 1785 geboren und im Jahre 1804 mit einem Schiffe von Stettin nach Rendsburg gefahren ist. Ihr Vermögen beträgt 180 Thlr.

2) Der Matrose Johann Zobel oder Zabel, geboren den 20sten Juni 1767, ein Sohn des verstorbenen Soldaten Michael Zobel oder Zabel und der Marie Oehrke in Hammer, welcher vor ungefähr 45 Jahren zur See nach London gegangen sein soll. Sein Vermögen beträgt 50 Thlr.

3) Der Matrose Christian Nordwig, geboren den 7ten Dezember 1786 und der Matrose Friedrich Nordwig, geboren den 30sten November 1791, Söhne des Schiffers Johann Nordwig und der Benigne Dorothea Rammin in Ziegenorth, von denen der Erstere im Jahre 1809 mit dem Schiffe Uranus von Stettin nach Pillau gegangen sein, und der Letztere in demselben Jahre auf einem fremden Schiffe in London Dienste genommen und von dort zur See gegangen sein soll. Ihr Vermögen beträgt circa 500 Thlr.

4) Der Christian Friedrich Röhr, geboren den 16ten September 1782, ein Sohn des Baumanns Gottfried Röhr und der Benenget Schmidt zu Pölitz, welcher im Jahre 1804 von Stettin als Jungmann zur See fortgegangen und zuletzt im Jahre 1809 in Danzig gewesen ist. Sein Vermögen beträgt 100 Thlr.

5) Der Johann Martin Bruhn oder Braun, geboren den 7ten November 1793, ein Sohn des Büdners Christian Bruhn oder Braun, und der Louise Fritze zu Wilhelmsdorffer-Hütten, welcher im Jahre 1814 als Soldat beim 21sten Linien-Infanterie-Regiment gestanden, von demselben auf Urlaub entlassen ist, und über dessen ferneres Verbleiben nichts erhellet. Sein Vermögen beträgt ungefähr 70 Thlr.

6) Der Matrose Carl Friedrich Wulff, geboren den 15ten Mai 1783, und der Stellmacherlehrling Johann Christian Wulff, geboren den 23sten Februar 1792, Söhne des Kolonisten Christian Wulff und der Luise Werner zu Hammer, von denen der Erstere vor etwa 20 Jahren zur See von Stettin nach London gegangen, der Letztere aber im Jahre 1813 als Freiwilliger in ein Pommersches Jäger-Detaschement eingetreten sein soll. Das Vermögen eines jeden beträgt 30 Thlr.

7) Der Matrose Christian Friedrich Wienkop, geboren den 15ten November 1785, ein Sohn des Soldaten Christian Wienkop und der Regine Marquardt zu Jasenitz, welcher im Jahre 1811 mit einem Schiffe von Stettin nach Liverpool gegangen sein soll. Sein Vermögen ist noch nicht festgestellt.

8) Der Johann Gottfried Löwert, geboren den 14ten Dezember 1789, ein Sohn des Kolonisten Christian Friedrich Löwert und der Marie Christine Ewald zu Hammer, welcher vor ungefähr 20 Jahren zur See fortgegangen und im Jahre 1819 in Petersburg gewesen sein soll. Sein Vermögen beträgt ungefähr 30 Thlr.

9) der Matrose Johann Gottlieb Wendt, geboren den 7ten September 1784, ein Sohn des Büdners Johann Gottfried Wendt und der Marie Sophie Malchow zu Jasenitz, welcher im Jahre 1812 zur See nach London gegangen sein soll. Sein Vermögen beträgt ungefähr 70 Thlr.

10) Der Matrose Michael Friedrich Kohlheim, geboren den 9ten März 1757, ein Sohn des Tischlermeisters Martin Kohlheim und der Regine Lübeke zu Jasenitz, welcher vor ungefähr 30 Jahren zur See fortgegangen sein, und demnächst Schiffsdienste in England genommen haben soll. Sein Vermögen ist nicht festgestellt.

11) Der Christian Weiland, geboren den 7ten April 1773, und der Johann Christian Weiland, geboren den

22sten August 1776, Söhne des Büdners Johann Christian Weiland und der Anne Christine Duchow zu Hammer, von denen der Erstere im Jahre 1803 von Emden nach Amsterdam gegangen sein, der Letztere aber im Jahre 1809 bei dem v. Schillschen Corps gestanden, und sich zuletzt in Amsterdam aufgehalten haben soll. Ihr Vermögen beträgt etwa 75 Thlr.

12) Der Johann Daniel Friedrich Hübner, geboren den 30sten September 1779 und der Johann Christoph Hübner, geboren den 19ten Oktober 1793, Söhne des Schiffszimmermanns Johann Samuel Hübner und der Anne Dorothee Uhl zu Pölitz, von denen der Erstere vor etwa 28 Jahren zur See nach London gegangen, der Letztere aber vor ungefähr 21 Jahren in französische Seedienste getreten und zuletzt in Malaga gewesen sein soll. Ihr Vermögen beträgt 45 Thlr. 27 sgr.

und die von ihnen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem am 13ten Dezember d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Gerichtszimmer anstehenden Termine bei uns oder in unserer Registratur schriftlich oder persönlich zu melden, und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die genannten Verschollenen, so weit sie sich nicht melden, für todt werden erklärt werden, und ihr Vermögen denjenigen, welche sich demnächst als ihre nächsten Erben legitimiren werden, zugesprochen werden wird.

Pölitz, den 16ten Februar 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Das in der sogenannten Neuen-Wiek, in der Nähe des hiesigen Königl. Salz-Speichers, neben den Etablissements der Eigenthümer Lefeber und Beschschen Erben, auf der Anhöhe belegene Grundstück bestehend in: 1 Morgen 42 □Ruthen hochgelegenen Acker, und eines 47 □Ruthen zum Theile heruntergestochenen Bergabhanges, überhaupt 1 Morgen 89 □Ruthen, soll im Termine den 24sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, zur Veräußerung an den Meistbietenden, entweder gegen eine jährliche Zinsabgabe oder auch gegen ein Kaufgeld, ausgeboten werden.

Der Theil dieses Grundstücks, welcher außerhalb des Rayons von 800 Schritten liegt, darf nach der Bestimmung des Regulativs vom 10ten September 1828 mit einzeln liegenden Gebäuden bebauet werden.

Erwerbslustige werden eingeladen, sich in dem gedachten Termine, welcher in dem an der Oberwick belegenen, dem vormaligen Salz-Speditions-Comptoir bestimmten Hause, No. 38, abgehalten werden wird, einzufinden und ihre Gebote abzugeben, deren Genehmigung vorbehalten bleibt. Stettin, den 17ten Oktober 1832.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

36 Oxhoft Medoc, als:

No. 1. 16 Oxhoft St. Estephe von 1830,
- 2. 12 - Margeaux - 1829,
- 3. 8 - Paulliac - 1830,

werde ich für Absenders Rechnung am 20sten d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in meinem Geschäfts-Local, Schuhstrasse No. 855, unversteuert, im Ganzen oder bei einzelnen Oxhoften, meistbietend verkaufen lassen.

Die Weine lagern auf Original-Gebinden und können Tags vorher auf Verlangen probirt werden.

Stettin, den 14ten Oktober 1832.

G. F. W. Schultz.

Sonnabend den 20sten Oktbr., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Speicher No. 59 6 Anker Capwein öffentlich versteigert werden.

Bekanntmachung.

Die im Königl. Forstreviere Friedrichswalde vorräthigen und nachstehend aufgeführten Klafterholz-Bestände, als: A. In dem Forstbelaufe Bahrenbruch: a) aus den Vorräthen des Jahres 1831 circa 70 Klafter kiefern Klobenholz, Tarwerth pr. Klafter 1 Thlr. 15 sgr.; b) desgl. aus d. Jahre 1832 circa 220 Klftr. buchen Klobenholz, Tarwerth pr. Klftr. 2 Thlr. 23 sgr.; circa 640 Klftr. kiefern Klobenholz, Tarw. pr. Klftr. 1 Thlr. 27 sgr.; circa 50 Klftr. kiefern Knüppelholz, Tarwerth pr. Klftr. 1 Thlr. 6 sgr. B. Im Forstbelaufe Augustwalde: a) aus den Vorräthen des Jahres 1831 circa 420 Klafter kiefern Klobenholz, Tarwerth pr. Klftr. 1 Thlr. 15 sgr.; circa 10 Klftr. kiefern Knüppelholz, Tarw. pr. Klftr. 1 Thlr. 6 sgr.; b) desgl. aus d. J. 1832 circa 1150 Klftr. kiefern Klobenholz, Tarw. pr. Klftr. 1 Thlr. 27 sgr.; circa 80 Klftr. kiefern Knüppelholz, Tarw. pr. Klftr. 1 Thlr. 6 sgr., incl. aller Nebenkosten, sollen in termino den 10ten November c., und zwar die ad A. benannten Hölzer des Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Försterwohnung bei Bahrenbruch, und die ad B. benannten Hölzer des Nachmittags von 1—3 Uhr in der Försterwohnung bei Augustwalde in einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Friedrichswalde, den 14ten Oktober 1832.

Der Königl. Oberförster Klamann.

Bekanntmachung.

Aus dem Königl. Neuenkruger Forst-Reviere sollen im unterzeichneten Forsthause 500 bis 600 Stück kiefern Bauholz von ord. stark abwärts meistbietend versteigert werden, und ist der Termin hierzu auf den 1sten November c., Vormittags 9 bis 12 Uhr, angesetzt.

Neuenkrug, den 16ten Oktober 1832.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Holzverkauf.

Zum Verkauf der im Königl. Mützelburger Forst-Revier noch vorhandenen bedeutenden Quantitäten Bau- und Brennhölzer, welche nach der Wahl der Käufer in kleinern und größern Quantitäten verkauft werden sollen, ist der Termin hierselbst am 2ten November c., Vormittags 10 bis 12 Uhr, wo derselbe geschlossen wird, angesetzt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Mützelburg, den 15ten Oktober 1832.

Der Königl. Oberförster Loose.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Da meine vor dem Anklamer Thore belegene, früher unter dem Namen „Kupfermühle" bekannte Anlage, ihrer Lage wegen, meinen gegenwärtigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht, so beabsichtige ich solche nebst Roßmühle aus freier Hand zu verkaufen.

Demzufolge habe ich vor dem Justiz-Commissarius

Herrn von Dewitz einen Termin auf den 30sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt und lade ich Kauflustige ein, das Etablissement zu besichtigen und die Bedingungen bei dem Herrn von Dewitz einzusehen.

Ich bemerke nur noch, daß das Grundstück ⅛ Meile von Stettin belegen, zur Anlage einer Wassermühle oder zum Betriebe eines jeden andern Gewerbes geeignet ist, abgabenfrei besessen wird, mit einer angenehmen Gartenanlage versehen, mit circa 160 tragbaren Obstbäumen von den edelsten Sorten und circa 2000 Spargelpflanzen besetzt ist, einen Flächeninhalt von circa 17½ Morgen des schönsten Gartenlandes hat, und daß mit großem Vortheil, des leichten Milchabsatzes wegen, 12 Kühe aufgestellt werden können. Stettin, im Oktober 1832.

C. Schleich.

Es ist Jemand willens, sein Haus veränderungshalber zu verkaufen, aber ohne Dazwischenkunft eines Dritten; das Nähere in der Zeitungs-Expedition. Noch zu bemerken ist, daß in dem Hause seit mehreren Jahren ein bedeutender Victualien-Handel betrieben worden ist.

Verkäufe beweglicher Sachen.

J. B. Bertinetti,
Grapengießer-Straße No. 166,
empfiehlt sein auf das vollständigste assortirte Lager
in wollenen Shawls und Umschlagetüchern, so wie Putz- und Knüpftücher in Crèpe de Chine, seidenen und halbseidenen Stoffen, feinen $\frac{9}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten Zephyr, Circasienne rc., $\frac{5}{4}$ und $\frac{4}{4}$ breiten Thybet, Französische, Sächsische, Englische und Changeant-Merino's in allen Farben.

Ein großes Lager von seidenen u. halbseidenen Zeugen, die ich, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem kostenden Preise erlasse, und eine Partie Glaçe-Handschuhe von 5 sgr. an.

Auch empfehle ich bei meinem auf das sorgfältigste assortirten Gallanterie-Lager, ein bedeutendes Lager von Hanauer Filz-, sowie seidenen Herren-Hüten auf das beste.

NB Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich in dem nahe bevorstehenden Markt nicht in der Bude, sondern nur in meiner Wohnung verkaufen werde.

J. W. Neiß aus Berlin,
empfiehlt zu diesem Markte sein assortirtes Lager, bestehend in weißen und couleurten baumwollenen und wollenen Strümpfen, weißen baumwollenen Mützen, wollenen Strickjacken, modern bedruckten kattunenen und Köper-Tüchern, von $\frac{4}{4}$ bis $\frac{10}{4}$ breit, modernen seidenen und damascirten Damen-Putz-Tüchern, Merino-Eckstücktüchern in diversen Farben, von $\frac{4}{4}$ bis $\frac{10}{4}$ groß, vorzüglich schönen Englischen Lüstrés und Merinos, weißem Battist, Bastard, Futterkattun, Sanspeine und Parchent, blauschwarzem Levantin, Satin Grec und Satin Turc, ganz modernen Westenzeugen in Seide, Piqué, Toilinet und Sammtmanchester, weißen und blau gedruckten leinenen Taschentüchern, weißen und couleurten Bastard-Herrnhalstüchern, weißen und couleurten ledernen Wasch-Handschuhen, rothem Webergarn; wie auch mit verschiedenen andern zu diesem Fach gehörenden Waaren, bei reeller Bedienung, sowohl in Dutzenden wie im Einzelnen die billigsten Preise versprechend. Sein Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Das sächsische und englische Tüll- und Spitzen-Lager
von J. F. Meier & Comp.
aus Jöhstadt in Sachsen,
jetzt hier in Stettin, breite Straße No. 413, während des Jahrmarktes in einer Bude auf dem Roßmarkte, dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Seydel gegenüber, empfiehlt, bei Versicherung der allerbilligsten Preise, zum Verkauf en gros und im Einzelnen: ächte Kanten, Tüllstreifen und breite Tülls in einer sehr großen Auswahl, so wie sehr geschmackvolle

sächsische Stickereien,

als: Kragen, durchzogen, tambourirt u. gestickt, von 7½ sgr. an bis 2 Thlr., Taillenkragen in Tüll und Mull, Hauben, Einsätze, gestickte Tüll- und Bastard-Striche, Taschentücher, schwarze Blondentücher und mehrere dahin gehörige Sachen. Insbesondere aber noch ein sehr großes Lager von

weißen und bunten Gardinen-Frangen

in den allerneuesten Müstern, so wie Mousseline, Bastard, Cambric, Mull, Linon, Gaze, Haubenzeuge, Bettdecken und Sanspeine in größter Auswahl.

C. D. Weiß aus Garz,
empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit seinen verschiedenen baumwollenen und wollenen Strumpf-Waaren, zu herabgesetzten Preisen. Die ihn gütigst Suchenden finden ihn im Hause des Hrn. Habermann, Kohlmarkt No. 614.

Samuel Elsner & Comp. aus Berlin,
empfehlen sich zu diesem Herbstmarkt mit ihren baumwollenen Waaren eigner Fabrik, zu billigen aber festen Preisen, in ihrer Bude, dem Hause des Herrn F. H. Michaelis gegenüber.

Das gütige Zutrauen, womit ein hiesiges hochachtbares Publikum im vorigen Jahrmarkt mich beehrte, veranlaßte mich, diesen Herbstmarkt wieder zu beziehen. Ich habe daher mein Lager auf das reichhaltigste sortirt, und empfehle:
etwas ganz neues von Chemisetts in feinem Cambric und Hercort, recht feine und gesteppte Halskragen, nach dem besten Schnitt, Herrn-Halsbinden, in schwarz. und coul. Seide und in Pique, eine neue Art, sehr saubere Binden ohne Schleifen, für Militair passend.

Der Beifall, mit dem im vorigen Markte meine Waaren hier aufgenommen wurden, läßt mich auch diesmal auf einen recht zahlreichen Zuspruch hoffen, und gebe ich die feste Versicherung, daß keiner der mich Beehrenden meine Bude unbefriedigt verlassen wird; dieselbe ist in der Berliner Reihe, dem Weinkeller des Hrn. Kuhberg schräg über.

L. J. Natanson aus Berlin.

☞ * Für Herren * ☜

empfiehlt der Schneider=Meister F. W. Luck II. aus Berlin, während des Marktes in Stettin, Louisenstraße neben dem goldenen Löwen, im Hause des Herrn Kaufmann Hoffmeister, sein vollständiges Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend: in Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern, elegant und dauerhaft gearbeitet; so wie auch eine Auswahl Livrée=Ueberröcke, Knaben=Anzüge, nach der neuesten Mode gearbeitet, und auch ein Sortiment Tricot=Unterzieh=Jacken und Beinkleider, die sich wegen ihrer Dauer und guten Sitzens zum Reiten sehr empfehlen, zu den billigsten Preisen und bittet um geneigten Zuspruch.

Die Neusilber=Waaren=Fabrik

von Wilhelm Schmolz & Comp. aus Solingen und Berlin,

empfiehlt zu diesem Markt ihr Lager von folgenden Neusilber=Waaren, welche mit unserm Zeichen F. S. Z. und Neusilber versehen sind, zu den billigsten Preisen:

1 Dutzend neusilberne Eßlöffel a 5 Thlr.,
1 = = Theelöffel a 2 Thlr.,
1 Stück Vorlegelöffel, inwendig vergoldet, 2 Thl. 10 sgr.,
1 = Gemüselöffel,
1 = Punschlöffel, inwendig vergoldet,
1 = Sahnlöffel,
1 Paar schwere Steigbügel 4 Thlr. 10 sgr.,
1 Candare mit Kinnkette 3 Thlr. 15 sgr.,
1 Trense a 1 Thlr. 5 sgr.,
Zaum=Schnallen und Spitzen a Groß,
1 Paar moderne Tafel=Leuchter 5 Thlr. 15 sgr.,
1 Stück Lichtscheere mit Feder 1 Thlr. 20 sgr.,
1 = Fischkelle 1 Thlr. 25 sgr.,
1 Paar Anschraubesporen 1 Thlr.,
1 = Anschnallesporen 2 Thlr. 10 sgr.,
1 Dutzend Paar Patent=Tafel=Messer 10 Thlr.,
1 = Stück dito Dessert=Messer 3 Thlr. 20 sgr.,
1 = Pfeifenbeschläge 1 Thlr. 15 sgr.,
1 = Pfeifenabgüsse, schwere, 7 Thlr.,
1 = dito leichte, 6 Thlr.,
1 = Stechdeckel 3 Thlr.,
1 Stück Zuckerzange,
1 = Nußbrecher.

Die Stahl=Waaren=Handlung eigener Fabrik

von Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen

empfiehlt zum bevorstehenden Stettiner Markte ihr vollständiges und schön assortirtes Lager von der bekannten vorzüglichen Güte, bestehend in allen Sorten Tafel=, Dessert=, Tranchir=Messern, mit und ohne Balance, die Griffe in Neusilber, ganz in Stahl mit Silber plattirt, Elfenbein, Ebenholz, Horn, Fischbein und ganz in Stahl, Feder=, Radir= und Rasirmesser, Zulege=, Jagd= und Küchenmesser, so wie die beliebten Englischen Messerschärfer, Französische Abziehsteine, Englische Streichriemen, Scheeren, Lichtscheeren, Blanchets, Pfropfenzieher, metallene Eß= und Kaffeelöffel, stählerne und neusilberne Anschnall= u. Anschraube=Sporen, Gardinenhalter, Klingelzieher, neusilberne Vorlege=, Eß= und Kaffeelöffel, Leuchter, Steigbügel, Candaren, ferner in einer schönen Auswahl der feinsten und leichtesten Doppel=Jagd=Gewehre, elegant und sauber gearbeitet, Terzerolen, Pistolen, Patent=Schrootbeutel, Patent=Pulverhörner, Kupferhütchen, Magazine zum Aufsetzen derselben, Jagdpfeifen, ächtes Eau de Cologne von bester Güte und mehrere andere feine Galanterie=Waaren. Ihr Stand ist in einer Bude auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Rudolph.

Zu diesem Markte empfehle ich wiederum mein sehr vollständig sortirtes Lager von feinen Englischen u. Solinger Stahlwaaren, als: Tisch=, Dessert=, Tranchir=, Butter= und Käse=, Schlächter=, Fournir=, Instrumenten=, gut abgezogene Rasir= und Federmesser, Scheeren und Lichtscheeren aller Art, so wie auch mehrere in dieses Fach schlagende Artikel.

Zugleich empfehle ich mich auch den geehrten Jagdliebhabern mit einer großen Auswahl der schönsten Jagdgewehre, als: Doppel= und Büchsflinten, Büchsen, Pistolen und Terzerole, für deren Güte ich in jeder Beziehung bürge.

Ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß ein geehrtes Publikum bereits hinreichend von der Reellität meiner Handlungsweise, so wie von der Vorzüglichkeit meiner Waare überzeugt ist, erlaube mir nur noch auf die besonderen Kennzeichen meiner Messer aufmerksam zu machen, von denen die erste Sorte vom feinsten Stahl mit den Zwillingen und die zweite Sorte mit den Buchstaben AVA gezeichnet sind.
M

Mein Stand ist auf dem Roßmarkte vor dem Hause des Herrn Zollchow, in der Nähe des Herrn Seidenfabrikanten Müller aus Berlin. G. Noack.

G. Diemar Wittwe und Sohn

aus Berlin,

empfehlen sich zum bevorstehenden Markt mit ihrem Lager Shawls und Tücher, französischer breiter Thibet zu Kleidern in geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen.

Ihr Stand ist vor der Wasserkunst in einer mit obiger Firma bezeichneten Bude.

S. J. Hirschfeld aus Pyritz,

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Stettiner Markte mit einem wohlassortirten Lager leinener, baumwollener, halbseidener, glatter und façonnirter Bänder, verschiedener Sorten Spitzen, sehr guter baumwollener Strumpfgarne, so wie auch verschiedener Metall= und Eisenwaaren en gros, verspricht die billigsten Preise, reelle Bedienung, und steht im Hause des Herrn Posamentier Dieterle, Mönchenstraße No. 606.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein sehr reiches Lager schwarzer und couleurter Seidener Zeuge aller Art, so wie auch glatte und bedruckte Merinos, Thibets, Kaisertuche, Möbelstoffe ꝛc.

Heinrich Weiß.

H. C. Platzmann & Comp. aus Berlin,

beehren sich Einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie den bevorstehenden hiesigen Herbstmarkt mit einem außerordentlich reichhaltigen, höchst geschmackvollen und eleganten Lager fertiger

Damen-Mäntel,

nach den allerneuesten diesjährigen Pariser und Wiener Modells angefertigt, besuchen, und empfehlen solche zu nachstehenden sehr billigen Preisen, als:

- in den allerschwersten und brillantesten seidenen Stoffen, und zwar **Satin Grecs, Satin Russe, Etoffe de Marie et d'Helene**, a 25, 28, 30 bis 35 Thlr.,
- dergl. mit Kaninchen- und Hamsterfutter a 26, 30, 35 bis 40 Thlr.;
- in Kaisertuchen, Peruviennes, Zephir und Vigognes ꝛc., ganz mit Seidenfutter, a 20, 22, 25 bis 28 Thlr.;
- in den allerneuesten bedruckten und lithographirten auch abgepaßten Stoffen, als **Mexicaine, Neapolitaine, Thibets etc.**, a 18, 20, 25 bis 32 Thlr.;
- in den feinsten Imperials und Circassiennes, die Vorderblätter mit Seide gefüttert, a 14½, 15, 16 bis 18 Thlr.;
- dergl. ganz mit Cattun gefüttert a 12, 13 bis 14 Thlr.;
- in Circassias, Tartans und Lustre a 7, 8 bis 10 Thlr.;
- in allen Farben Merino's, geschmackvoll garnirt, a 4½, 5, 6 bis 7 Thlr.

Ebenso empfehlen dieselben eine sehr große und geschmackvolle Auswahl von

Damen-Blousen und Morgen-Röcken,

in den allerächtesten baumwollenen Indiennes, Cattunen, Merino's, Lustres ꝛc., für die gegenwärtige Jahreszeit doppelt wattirt, a 3½, 4, 5, 6 bis 7 Thlr.; so wie eine nicht minder geschmackvolle sehr reichhaltige Auswahl von

Haus-, Reise- auch Morgen-Röcken für Herren,

- in englischen und russischen Façons von den schwersten drillirten und jaspirten Köperzeugen a 2½, 3, 4, 5 bis 6 Thlr.;
- dergl. in Coiting, Lustre und Sammet a 7, 8, 10 bis 12 Thlr. u. s. w.

Jede Selbstbelobung unserer vorgedachten empfohlenen Artikel wollen wir uns enthalten, wohl aber Ein hochgeehrtes Publikum höflichst ersuchen, uns geneigtest mit demselben Vertrauen und zahlreichen Besuch, dessen wir uns in den Jahren 1827 und 1828, wo wir zu allererst den hiesigen Ort mit diesen Artikeln besuchten, zu erfreuen hatten, auch während dieser Marktzeit zu beehren, und die Versicherung entgegen zu nehmen, daß wir ebenso wie damals uns angelegentlichst bemühen werden, einen jeden uns beehrenden Käufer auf das allerreellste und solideste zu bedienen.

Unser Lager befindet sich wie früher im Hause des Herrn Schmiedemeister Seydel, am Roßmarkt No. 759, parterre links.

N. S. Für das Dekatiren unserer wollenen Mäntel garantiren wir unbedingt, welches auch auf sämmtlichen Etiquetts derselben vermerkt ist.

A. H. Goldbeck aus Bielefeld,

empfiehlt sich zu diesem Jahr-Markt mit seinem Lager von Leinen-Waaren aus der diesjährigen neuen Bleiche, als: Holländische, Bielefelder, Greifenberger Schleier- und Battist-Leinen, Leinen ohne Appretur, als: Bielefelder Hausleinen, Halberstädter und Weißgarn in größter Auswahl, von den ordinairsten von 8 Thlr. bis 60 Thlr., große Auswahl von damastnen und zwillichnen Tafelgedecken von 6 bis 42 Servietten von 4½ bis 150 Thlr., dergleichen abgepaßte Handtücher a Dtzd. von 4½ bis 18 Thlr., Tisch- und Handtücherzeug nach der Elle, französischen Battist in Stücken wie auch in Restern, abgepaßte Tücher mit weißen und bedruckten Kanten, Rester von Battist-Leinen zu Tüchern, leinene Taschentücher, weiße, roth und gelb und blau und weiß bedruckte, wie auch für Kinder a Dutz. von 1 Thlr. bis 12 Thlr., roth, blau u. weiß gestreiften Bett-Zwillich und dergleichen Feder-Leinen zu den billigsten Fabrik-Preisen. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt, dem Hause des Kaufmann Hrn. Michaelis grade gegenüber.

C. Rehage senior, aus Bielefeld,

empfiehlt sich zum Markt mit einer vorzüglichen Auswahl Bielefelder Hanfleinen, das Stück 52 Ellen zu 15, 16, 17, 18, 19, 20, 25 u. 29 Thlr., und die so vorzüglich weißfallenden Bielefelder Hausleinen, von letzter Juli-Bleiche, das Stück zu 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20 u. 25 Thlr., Holländische Leinen das Stück 22, 24, 26, 30, 35, 40, 50 u. 70 Thlr., Gedecke in Damast und Drell mit 6, 12, 18 u. 24 Servietten, in Zwillich mit 6 u. 12 Servietten, erstere von 3¾ Thlr. an, ohne Naht, leinenen Bettdrell $\frac{4}{4}$ u. $\frac{6}{4}$ breiten, blau- u. rothgestreifte Federleinen, 2 bis 5 Ellen große Tischtücher, Tisch- u. Handtücherzeug die Elle von 4 sgr. an, Taschentücher in weißem Leinen, dito blau u. gelbbedruckte das Dutz. von 2 Thlr. an, Gesundheits-Flanell u. Frisade. Die Fabrikpreise werde ich in diesem Markt aufs billigste stellen, daher ich mir mit einem zahlreichen Zuspruch schmeichle. Mein Stand ist wie gewöhnlich am Roßmarkt in der Bude, dem Hause des Schmiedemeisters Hrn. Seydel gegenüber.

Mit Hauben, Herbst- und Winter-Hüten, neuester Façon, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen, so wie mit dem Färben der Strohhüte, Federnwaschen und Krausen

W. Klocke,
breite Straße No. 390.

J. Delrieu empfiehlt sein bekanntes ausgezeichnetes Sortiment der elegantesten Regen- und Sonnenschirme in allen Gattungen und den neuesten Façons, auch dergleichen für Kinder, zu den allerbilligsten Preisen. Während des Marktes verkauft er sowohl in seiner Bude auf dem Roßmarkte, dem Kaufmanne Herrn Teschner gegenüber, als auch in seiner Wohnung im Hause des Hutmachers Herrn Ludewig, Grapengießerstraße No. 170, Ecke der Reifschlägerstraße.

J. G. Lenk, aus Rodewisch bei Schneeberg in Sachsen, empfiehlt sich ergebenst mit einem reich sortirten Lager von Spitzen, Kantengrund, Gaze, Haubenzeugen, schwarzen auch weißen Tülltüchern, Hauben und Kragen; verspricht billige feste Preise, reelle Waare und Bedienung. — Budenstand am Roßmarkte, in der Kürschner-Reihe, ohnweit der Wasserkunst.

Neu erfundenes

Wichs-Pulver

ohne Vitriolsäure.

Dieses unlängst von mir erfundene Fabrikat, worin keine dem Leder nachtheilige Säure enthalten ist, besitzt alle Eigenschaften einer vorzüglichen Wichse, giebt schnell Glanz und hält das Leder weich. Dieses Mittel gewann bereits in Schlesien und in der Mark allgemeinen Beifall, und dies veranlaßte mich, dasselbe weiter zu verbreiten, in der festen Ueberzeugung, daß es sich aller Orten, seiner vorzüglichen Eigenschaften halber recht bald allgemein beliebt machen wird. Ich etbiete mich daher, allen soliden Geschäftsleuten, die sich dieserhalb in porto-freien Briefen an mich wenden, die erste Sendung unter vortheilhaften Bedingungen in Commission zu geben. Für Stettin und Umgegend habe ich

dem Herrn Friedrich Nebenhäuser

den Verkauf aufgetragen und ist dasselbe nur allein bei ihm selber und denen welchen er es im Ganzen verkauft und dieses öffentlich anzeigt, ächt zu haben. Herr Nebenhäuser verkauft dasselbe zu den Fabrik-Preisen. Ich enthalte mich aller weitern Lobpreisung, indem ein Versuch diese Wichse bestens empfehlen wird. Die Anweisung zum richtigen Gebrauch erhält der Käufer unentgeldlich.

A. E. Fischer,
Wichs-Fabrikant zu Heynau in Schlesien.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige kann ich dieses Glanzmittel aus eigener Erfahrung als sehr zweckmäßig, leicht anwendbar und dem Leder nicht nachtheilig bestens empfehlen. Das Pulver wird in versiegelten Paketen von 4 Loth zu 2 sgr. und von 2 Loth zu 1 sgr. verkauft.

Friedrich Nebenhäuser, Frauenstraße No. 902.

Peterson & Beyer
aus
Stargard,

empfehlen zu dem bevorstehenden Stettiner Markt ihr Lager von feinen $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten Tuchen, Engl. Kalmucks und Coitings in den modernsten Farben zu auffallend billigen Preisen.

Der Budenstand ist in der Mönchenstraße, dem Spritzenhause gegenüber.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.,

Reifschläger- u. Schulzenstraßen-Ecke,

assortirten durch direkte Beziehungen aus den besten deutschen, englischen und französischen Fabriken und durch die letzte Leipziger Messe ihr

Seiden-, Manufactur- u. Mode-Waaren-Lager,

so wie

Magazin für Herrn-Garderobe-Artikel,

auf das reichste und geschmackvollste, und hoffen daher, jeder Anforderung auf das Befriedigendste begegnen zu können.

Während der Marktzeit wird das Lager auf dem Roßmarkte in der Bude des Hrn. F. W. Croll, der Wasserkunst gegenüber, anzutreffen sein.

Eine speciellere Uebersicht derjenigen Artikel, welche zur Auswahl bereit liegen, findet sich in einer besonders gedruckten Markt-Anzeige.

Von Berlin zurückgekehrt, brachte ich die neuesten Moden in Hüten, wattirten Capoten, Hauben in Tüll und Blonde, Blumen, Bänder, Kragen, Fischus, Schleier, Cravatten, Gürtel, gestickte Striche und mehrere zu meinem Fache gehörende Artikel in großer Auswahl mit, und empfehle solche dem geehrten Publiko mit der Anzeige, daß ich diesen Herbst-Markt in meinem jetzigen Laden, in der breiten Straße No. 412, im Hause des Conditor Herrn Regen, bleibe und daselbst einen bedeutenden Vorrath zur Auswahl stelle.

Auguste Kleinert.

Im Besitz der neuesten diesjährigen Pariser Herbst- und Winter-Moden, erlaube ich mir den hiesigen und auswärtigen Damen zum bevorstehenden Herbstmarkt mein Lager von Hüten, Hauben, Tüll- und Linon-Kragen, gestickten und durchzogenen Strichen, feinsten und geschmackvollsten Hut- und Hauben-Bändern und dergleichen Blumen bestens zu empfehlen, und verspreche die reellsten und billigsten Preise. Auch nehme ich jede in mein Fach einschlagende Bestellung an, und werde solche zur Zufriedenheit ausführen.

Stettin, den 17ten Oktober 1832.

Henriette Fromm,
Grapengießerstr. No. 160.

Lampen und Feuer-Maschinen

empfehle ich in schönen Formen.

Heinrich Schultze, Grapengießerstraße No. 169.

C. W. Peterssen,
Grapengießer-Straße No. 165.,
empfiehlt sein Lager von Messing-Waaren, bestehend in Tisch- u. Comptoir-Leuchtern, Lichtscheeren, Lichtprofiteln, Gothischen Lampen, Plätt- u. Tulleisen, Mörsern, Griffen und Schilden zu Haus- und Stubenthüren, Wageschaalen, Gewichten u. s. w. Altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei nehme ich in Zahlung an, und werden fortwährend die höchsten Preise dafür gezahlt.

BÜCKMANN & IHLING
aus Berlin,
besuchen bevorstehenden Herbstmarkt abermals zum Verkauf en gros und en detail mit einem vollständig assortirten Lager von

Manufactur-, Mode- & Seiden-Waaren.

Durch directe Beziehungen aus den französischen und englischen Fabriken sind sie im Besitz eines brillanten Assortiments neuer und geschmackvoller Gegenstände, namentlich

Shawls und Tücher jeder Gattung,
Roben und Kleiderzeuge in allen modernen Stoffen,
Seiden-Zeuge in jeder Art, von den leichten bis zu den allerschwersten Sorten,
Drap Imperials, Peruvienne, Thibet-Merinos etc.
und
alle Sorten weisse Waaren.
Desgleichen
Artikel für Herren-Bekleidung,
als Westenstoffe, Halstücher in Seide, worunter echte schwarzseidene in allen Grössen, desgleichen baumwollene fertige Binden und Shleeps, echt ostindische seidene Taschentücher und englische Gesundheits- und Hemdenflanelle.

Ihr Local ist Hôtel de Prusse in der Louisenstrasse.

Zum bevorstehenden Markte ist unser Manufaktur-Waaren-Lager aufs completteste und geschmackvollste sortirt, so daß wir gewiß allen Anforderungen zu genügen im Stande sind.
J. Meyerheim & Comp.,
in der Bude gerade über dem Zollchowschen Hause.

Selterser-, Geilnauer- und Schlangenbadwasser billigst bei A. F. Wißmann.

Ich habe noch mehrere Paare warme Damenschuhe und Stiefeln zum Verkauf, die ich billig offerie.
J. F. Lebrenz, am Krautmarkt.

Ich bringe schöne sehr süße gelbe Dasser Rüben ein Pöstchen zum Verkauf, und liegt mein Schiff am Bollwerks-Ausfall. David Koch, aus Stralsund.

Schönen, Hamburger, reinschmeckenden Syrup, welcher sich durch seine Dicke und Süßigkeit auszeichnet und den allgemein anerkannten Vorzug wohl verdient, erlasse ich bei 5 Pfd. mit 17 sgr. 6 pf., und bei 10 Pfd. mit 1 Thlr. 5 sgr. W. Schoenn,
kl. Wollweberstr. No. 727.

Delicaten neuen kleinen Berger Fett- und Sommberger Fetthering verkauft in ganzen Tonnen ungewöhnlich billig August Wolff.

Studemund & Franck
empfehlen ihr aufs vollständigste und sorgfältigste assortirte Lager von
feinen, mittel und ordinairen Tuchen,
Drap de Berry, Cuir de laine u. doppelten Casimirs,
Drap de Caesar, Drap de Thibet und Zephyrs,
ächt Englischen Calmucks und Coitings,
so wie allen zu ihrem Fache gehörenden wollenen Waaren, unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung.

Unser Budenstand im bevorstehenden Markt ist wie früher auf dem Kohlmarkt, vor der Glas-Handlung der Herren Rehkopf & Regis.
Studemund & Franck.

Wolleue Strickgarne.
Unsere Beziehungen von diesem Artikel für den gegenwärtigen Herbst sind sämmtlich eingetroffen und unser Lager von Vigogne, Englischer und Spanischer Wolle in grau, graumelirt, rosa, schwarz, weiss und blau, in 3-, 4-, 5- u. 6-Drath, assortirt. Die Qualité der Waare lässt nichts zu wünschen übrig und ist es uns auch möglich geworden, die Preise gegen die früher bestandenen ermässigen zu können. G. C. Schubert & Comp.,
Heumarkt No. 48.

Englischen Calmuck, Coiting und Castorins, ächte Niederländische Kaisertuche, habe ich in allen Farben erhalten, die ich mit meinem Tuch-Lager zu billigen Preisen empfehle.
Zugleich bemerke ich, daß ich im Jahrmarkt nicht wie früher auf dem Roßmarkt, sondern in der Mönchenstraße bei dem Landschaftshause ausstehen werde.
Joh. Chr. Krey.

Wie in früheren Jahren, haben wir es uns in diesem Jahre wiederum angelegen sein lassen, eine reichhaltige Auswahl dauerhaft gearbeiteter und wirklich decatirter

Damen-Mäntel,

sowohl von den schwersten ächt blauschwarzen u. couleurten seidenen Stoffen, wie auch von dem feinsten Drap Zephyr, Imperial, Thybet, Circassienne, Lustre & Merino, mit Seide und Cattun gefüttert, nach den neuesten Mode-Journalen, in vollkommner Weite anfertigen zu lassen, die wir hiermit zu den billigsten Preisen empfehlen. Gebrüder Wald.

NB. Während des bevorstehenden Jahrmarkts werden wir mit unserm Lager von Damen-Mänteln in unserem Hause oben der Schuhstraße No. 624 anzutreffen sein.

Dorothea Ludewig aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit ihrem Lager, bestehend in seidenen Damen-Hüten, Hauben, Kragen, Fraisen, Bändern, Federn, Locken rc., in neuer geschmackvoller Façon und Auswahl zu den billigsten Preisen. Ihr Stand ist die Eckbude, Louisen- und kleine Wollweberstraßen-Ecke.

Die größte Kleiderhandlung von J. F. Steffen aus Berlin,

empfiehlt zum bevorstehenden Markte ihr wohl assortirtes Lager von Herren-Kleidungsstücken, bestehend in Mänteln, Ueberziehröcken, Geh-Röcken, Hosen, Westen in den allermodernsten Stoffen und Farben, so wie auch nach den neuesten Moden gearbeitet. Auch empfehle ich dauerhafte Unterzieh-Hosen und Jacken, und es wird gewiß keiner der mich Beehrenden mein Lager unbefriedigt verlassen. Mein Lager ist auf dem Kohlmarkte No. 433.

Friseur Lehmann aus Berlin,

Alexanderstraße No. 54,

empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publikum ganz ergebenst mit der Anzeige, daß er diesen Markt mit einer Auswahl von Haarlocken, Scheitel, Flechten und Touren für Herren und Damen, so wie auch Haar-Oel und Pomade, besucht, und für seine Waaren die billigsten Preise stellen wird. Sein Stand ist im Hause des Kaufmanns Hrn. Carl Teschner.

W. F. Weipert

empfiehlt sein bekanntes Posamentier-Waaren-Lager zum Herbstmarkt bestens; sein Budenstand ist an der Ecke des Zollchowschen Hauses.

Verkauf von Tafelglas.

Alle Arten feines Kupferstich- und weißes Fenster-Glas erhielt in allen Größen und empfiehlt zu billigen Preisen H. P. Kreßmann, Schulzenstr. No. 340.

Lampengläser

in allen Gattungen erhielt wiederum und empfiehlt billigst H. P. Kreßmann in Stettin.

Harlemmer Blumenzwiebeln sind fortwährend zu haben große Domstraße No. 671.

Dampf-Chocolade aus der ersten Fabrik des Herrn J. F. Miethe in Potsdam, ist in allen Sorten in bekannter Güte vorräthig in der Haupt-Niederlage

bei Carl Goldhagen.

Preis-Courante und Gebrauchs-Anweisungen werden stets gratis ausgegeben.

Elbinger Süssmilch-Käse à Pfd. 4 sgr., gute frische Elbinger Koch-Butter à Pfd. 5½ und 6 sgr., u. schöne gelbe Elbinger Tisch-Butter à Pfd. 6½ und 7 sgr., bei 10 Pfd. billiger, erhielt

Lorenz Schmidt,
Bollenthor- und kl. Oderstrassen-Ecke.

Schuhmacher- und Kahnpech offerirt
C. F. Pompe, gr. Oderstraße No. 69.

Beste neue Russische Casan-Talg-Lichte in Kisten und Steinen, weiße Russische Seife, Manna-Gries, Holl. Süßmilch- und Eidammer Käse, neuer Preß-Caviar, Anis, Rigaer Balsam, fein Korkholz, Hänfe, Flachs und Heede billigst bei seel. G. Kruse Wittwe.

Neuen Holländischen und Schottischen Hering, Bordeaurer Syrop, feine Weizenstärke, Pommersche und Schlesische Butter, Domingo- und Jamaika-Blauholz verkaufe ich zu billigen Preisen Louis Sauvage.

Brennholz-Verkauf.

Gesundes und ungeflößtes büchen, birken, eichen, elsen und fichten Kloben- und Knüppel-Brennholz, auf meinem Hofe No. 15 in Grabow, wo die Kalkbrennerei befindlich, vorräthig, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Auf Verlangen geschieht die Lieferung aufs prompteste und sicher mit meinem eigenen Fuhrwerke bis vor die Thüre, nach denselben Sätzen, wie von den städtschen Holzhöfen.

Carl Goldhagen.

Vermiethungen.

Am Kohlmarkt No. 154 ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus drei großen und sehr schön gemalten Zimmern nach vorn heraus, einer Schlaf- und einer Hinterstube, einem Entree, einer Mädchenstube, Speisekammer und einer großen und hellen Küche, nebst Bodenraum, Keller und Holzgelaß, entweder gleich oder von Neujahr ab zu vermiethen.

Eine Stube nebst Küche ist sogleich zu vermiethen Grapengießerstraße No. 163.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist zum 1sten November d. J. zu vermiethen Hünerbeinerstr. No. 1090.

Zum Jahrmarkt ist eine Stube zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 565.

Wohnungs-Veränderungen.

Von heute an wohne ich in der Louisenstraße No. 739 bei dem Kaufmann Herrn Hornejus, und empfehle mich meinen hochgeehrten Gönnern zu geneigten Aufträgen ergebenst. C. Kurtzwieg, Stellmachermeister.

Stettin, den 16ten Oktober 1832.

Meine Wohnung ist jetzt am Roßmarkt No. 718. Zugleich empfehle ich mich mit einer bedeutenden Auswahl neuer Wagen aller Art.

Stettin, den 16ten Oktober 1832.

C. Außum, Wagen-Fabrikant.

Da ich meine Wohnung vom Roßmarkt nach der großen Wollweberstraße No. 565 verlegt habe, so stehe ich auch hier wie früher, stets einem Jeden mit meinem Fuhrwerke für die billigsten Preise zu Dienste.

Bethe, Fuhrmann.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Auf einem Gute im Pyritzer Kreise, nahe bei Stargard, wird zu Ostern ein unverheiratheter tüchtiger Wirthschafts-Inspektor gesucht, der durch glaubwürdige Zeugnisse seine Qualifikation und sein Wohlverhalten nachweisen kann; die Zeitungs-Expedition und Herr Hahne in Stargard werden gefälligst das Gut namhaft machen.

Eine Wirthschafterin mit guten Zeugnissen, sucht ein Unterkommen; auch übernimmt dieselbe die Pflege eines alten Herrn oder Dame. Das Nähere hierüber ist in der kleinen Papenstraße No. 315 zu erfahren.